

Sie ist die Designerin des ESC-Maskottchens

Lynn Brunner Die 20-jährige Bernerin hat sich mit ihrer Kreation «Lumo» im Wettbewerb gegen 36 Mitbewerbende durchgesetzt. Mit ihr wurde das Maskottchen zum ersten Mal von einer Studentin entworfen.

Andrea Schuhmacher

An einem Donnerstag Anfang Februar erhält Lynn Brunner den Anruf, der ihre noch (sehr) junge Karriere für immer verändern wird – und verpasst diesen prompt. Die 20-jährige Bernerin aus Hünibach ist im Depot des Kunstmuseums Thun, wo sie über die Semesterferien ein Praktikum absolviert. Das Handy hat sie nicht dabei.

Noch schlimmer: Sie verpasst auch den Zeitraum, der ihr in einer Voicemail für einen Rückruf vorgeschlagen wurde. Sie ruft trotzdem zurück und erfährt, dass sie sich gegen 36 Mitbewerbende durchgesetzt hat und zur Designerin des Maskottchens für den Eurovision Song Contest 2025 in Basel gewählt wurde.

«Ich konnte mein Glück kaum glauben», sagt sie im Gespräch mit dieser Redaktion. Wir treffen Lynn Brunner am Tag vor der offiziellen Präsentation des Maskottchens in den Räumlichkeiten der SRG im Meret-Oppenheim-Hochhaus in Basel. Lumo – so heisst ihre Kreation – ist fast, aber noch nicht ganz, zum Leben erweckt worden. Seit zwei Wochen arbeitet sie täglich mit Visual Art Director Artur Deyneuve am Maskottchen, pendelt – wie für ihr Studium – über vier Stunden täglich zwischen Thun und Basel.

«Es ist eine sehr intensive Zeit», sagt Brunner. «Aber ich bekomme Einblick in eine Welt, die ich vorher nicht so kannte, und kriege so viel früher in meiner Karriere die Gelegenheit, mit Profis zu arbeiten, als ich je gedacht hätte.» Lynn Brunner absolviert erst ihr zweites Semester an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW.

Lumo soll für den ESC in Basel «brennen»

Dass das Design nicht viel von der ESC-Host-City in sich hat, ist somit nicht weiter verwunderlich. Basel ist der jungen Designerin als eines der wichtigsten Kulturzentren der Schweiz bekannt. Aber richtig kennen gelernt hat sie die Stadt erst seit Beginn ihres Studiums im Herbst letzten Jahres. Auch die Fasnacht hat sie noch nie erlebt.

Für Lumos Design liess sich Brunner vielmehr von den Emotionen inspirieren, die sie mit dem ESC verbindet: Energie, Licht, Kraft. «Lumo soll für dieses Event,

der mit seiner Musik so viel Energie in die Welt setzt, brennen.»

In ihren ersten Skizzen – von Hand gezeichnet – findet sich das Herz nicht. «Ich wollte mich eigentlich nicht am bestehenden ESC-Herzen orientieren beim Design.» Doch bei der Auseinandersetzung mit dem Leitfaden für das Maskottchen merkte sie: Ihre ersten Ideen funktionierten nicht. Die abstrakten Designs passten einfach nicht zum Grundgedanken des ESC. «Also dachte ich mir: Ja, wieso eigentlich nicht ein Herz?»

«Dass die SRG uns Studierenden und Lehrlingen diese Gelegenheit gibt, ist sehr grosszügig.»

Lynn Brunner

FHNW-Studentin und Designerin des ESC-Maskottchens

Für die Farben von Lumo kam der Bernerin gelegen, dass sie sich für eine Abschlussarbeit intensiv mit Wärmebildern auseinandergesetzt hatte. «Damit will ich Nähe schaffen, die Verbundenheit zwischen verschiedenen Menschen – das verbinde ich mit dem ESC.»

Über die Jahre hat es schon so manches Maskottchen für den ESC gegeben. In Basel ist es zum ersten Mal von einer Studentin entworfen worden. Über 1400 Lernende aus der Schule für Gestaltung Basel und der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW wurden vom Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) dazu eingeladen, bis zum 31. Januar ein Maskottchen inklusive Hintergrundgeschichte zu designen. Der Preis: 5000 Franken. Dafür gibt Lynn Brunner aber die Rechte an ihrem Design ab.

Ein fairer Tausch, findet sie. «Dass die SRG uns Studierenden und Lehrlingen diese Gelegenheit gibt, ist sehr grosszügig.» Die finanzielle Entschädigung ist nicht gross – aber dafür wird das Design der Bernerin einem Millionenpublikum gezeigt. Das prognostizierte TV-Publikum für den ESC in Basel zählt rund 160 Millionen Zuschauende.

Eine Riesenchance für eine 20-jährige Studentin im zweiten Semester.



Lumos Erfinderin: Lynn Brunner darf ihre Arbeit auf internationaler Bühne präsentieren. Foto: Dominik Plüss

Lumo lässt grüssen

Lumo, ein blau-gelb-rotes Herz mit feurigen Haaren, ist das Maskottchen für den Eurovision Song Contest in Basel. Die Designerin ist die 20-jährige Lynn Brunner aus Hünibach im Kanton Bern. Sie setzte sich gegen 36 Mitbewerber durch und darf ihr Design nun einem Millionenpublikum vorstellen. «Ich bin überglücklich, das Maskottchen für den ESC 2025 designen zu dürfen», sagt Brunner. «Das gibt meiner Kreativität eine grosse nationale und internationale Bühne – eine Riesenchance für mich.» Lumo stehe für Licht und Energie, erklärte Brunner an der gestrigen Medienkonferenz in Basel. Es sei das pulsierende Herz des ESC 2025, ein lebendiges Symbol für die Magie der Musik und das diesjährige Motto «United by Music». Brunner studiert seit letztem Herbst Visuelle Kommunikation an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW.

Brunners Design überzeugte die Jury, bestehend aus Vertretern des Organisationskomitees für den ESC Basel, mit seiner Ausstrahlungskraft. Lumo widerspiegle mit seinen lockigen, flammenden Haaren die «elektrisierende Euphorie», die vom ESC ausgehe.



Lumo, das Maskottchen des Eurovision Song Contest 2025 in Basel. Copyright: SRG SSR

Das Maskottchen werde nun mit regionalen und nationalen Herstellern produziert – es wird ein echtes Kostüm geben. Ab Mai soll es durch die Basler Strassen ziehen. Ob es je für einen weiteren ESC gebraucht wird, steht noch in den Sternen. Auch ob es Lumo als Plüschtier geben wird, ist unklar. Aufgrund der kurzen Vorbereitungszeit auf den ESC, der bereits Mitte Mai stattfindet, könnte die Produktion schwierig werden.

Andrea Schuhmacher